

Rhein-Main Net, 18. 11. 2009

Museum lädt Besucher ein

Frankfurt Zu seinem 20-jährigen Jubiläum am kommenden Sonntag (23. November) lädt das Jüdische Museum in Frankfurt seine Besucher zum Mitmachen ein. Unter dem Titel «Ein gewisses jüdisches Etwas» sind die Menschen aufgefordert, Gegenstände in das Museum zu bringen, mit dem sie irgendetwas Jüdisches verbinden.

Dies könne ein sehr weites Spektrum sein, sagt der Museumsdirektor Raphael Gross am Dienstag bei der Vorstellung der Aktion. Banale Alltagsgegenstände könnten so ebenso ins Museum kommen wie historische Dokumente oder Kunstobjekte.

Zu allen Gegenständen soll deren Geschichte - aufgeschrieben auf einem DIN A4-Blatt - gleich mitgeliefert werden. Die Geschichten böten die Möglichkeit, über die Dinge ins Gespräch zu kommen, sagte Kuratorin **Katharina Holländer**.

Die Schweizerin hat gemeinsam mit **Michael Guggenheimer** das Projekt bereits in Zürich und München umgesetzt. Die Gegenstände und Geschichten sollen vom Januar an im Museum Judengasse gezeigt werden. Der Geburtstag des Jüdischen Museums selber reiche wohl nicht, um sich mit den Objekten auseinanderzusetzen, meinte Gross.

«Überraschungen sind bei diesem Konzept sicher», sagte Holländer. Sie berichtete von Gegenständen, die Menschen in Zürich und München in die Museen gebracht hätten. Darunter sei zum Beispiel ein Überseekoffer einer jüdischen Familie gewesen, der von Korfu über Sao Paulo in Lausanne gelandet war. Häufig werde bei Gegenständen erst auf den zweiten Blick klar, «dass etwas Jüdisches dran ist».

So sei auch eine ganz normale Zeitschaltuhr gebracht worden: Und zwar von Menschen, die orthodoxe jüdische Nachbarn hatten. Diese nutzten die Uhr, um sich an das Gebot zu halten, von Freitagabend bis Samstagabend kein Licht anzumachen.